

Metropolis Klassen-Dateien für L^AT_EX 2_ε [title]*

Layout- und Verwendungshinweise
für Autorinnen und Autoren [subtitle]

Hubert Hoffmann und Sönke Schippmann [author][†]

Zusammenfassung

Für die Verwendung mit L^AT_EX 2_ε stellen wir drei Klassendateien bereit: *metroart* für Sammelwerke, *metrobk* für Monographien und *metrojog* für die Jahrbücher „Ökonomie und Gesellschaft“. Alle orientieren sich eng an den Standardklassen *article* bzw. *book* – Sie können die Standardklassen mit nur wenigen Anpassungen durch die Metropolis-Klassen ersetzen. Dieser Text beschreibt, worauf Sie beim Layout achten sollten und wie Sie die Klassen-Dateien verwenden. Zugleich stellt er ein Beispiel für das Layout dar – er wurde mit der Klasse *metroart* bearbeitet.

Die L^AT_EX-Datei zu diesem Text sollten Sie ebenfalls erhalten haben (*metrotex.tex*). Beim Lesen dieses Textes können Sie einen Blick in die Datei werfen, um nachzuvollziehen, wie die angesprochenen Befehle verwendet werden.

Wir sind uns übrigens bewusst, dass dieser Text *kein* Beispiel für gelungenes Layout ist. Er soll vielmehr möglichst zahlreiche Beispiele für die Verwendung der Metropolis-Klassen aufzeigen. Sie sollten sich dagegen stärker beschränken und z. B. Fettdruck nicht verwenden – kursiv reicht bei gut layouteten Texten als Hervorhebung völlig aus. Außerdem

* Dieses Info beschreibt die Metropolis-Klassen in der Version 2.0 vom Juli 2004. Die Klassendateien basieren auf den L^AT_EX 2_ε-Klassen *book* und *article* von Leslie Lamport, Frank Mittelbach und Johannes Braams.[thanks]

[†] Metropolis-Verlag, Bahnhofstraße 16a, 35037 Marburg, Tel.: 0 64 21/6 73 77.
L^AT_EX-Support: Sönke Schippmann, email: schippmann@tjosso.net.

ist der Zeilen- und Seitenumbruch nicht gerade sauber – um die Lesbarkeit der .tex-Datei zu erhalten haben wir auf manuelle Trenn- und Umbruchbefehle weitgehend verzichtet.

Dieser Abschnitt wurde mit der Umgebung **[abstract]** gesetzt. Im folgenden wird der jeweils benutzte Befehls- oder Umgebungsname bei der ersten Verwendung in eckigen Klammern [] angegeben, Befehlsnamen erkennen Sie daran, dass sie mit einem Backslash \ beginnen, Umgebungsnamen (zur Verwendung mit \begin{Umgebung} bzw. \end{Umgebung}) haben keinen Backslash.

1. Verwendung der Metropolis-Klassen [section]

Die Metropolis-Klassendateien *metroart* und *metrobk* sind als Ersatz der L^AT_EX 2_ε-Klassen *article* und *book* gedacht, *metrojog* entspricht in der Verwendung (nicht aber dem Layout) weitgehend *metroart* und wird im folgenden nicht extra behandelt. Für L^AT_EX-2.09 stellen wir keine Makros bereit – L^AT_EX-2.09 wird nicht mehr weiterentwickelt und ist nur mit sehr großem Aufwand an unsere Bedürfnisse anzupassen. Falls Sie L^AT_EX 2_ε installieren möchten, können Sie vom Verlag die entsprechenden Dateien bekommen, bitte fragen Sie bei uns nach. Im Internet finden Sie L^AT_EX 2_ε z. B. auf dem FTP-Server ftp.dante.de.¹

Die Metropolis-Klassen werden wie üblich mit dem Befehl \documentclass in Ihre Datei eingebunden: \documentclass{metroart}

Folgende Optionen können Sie dabei verwenden (in eckigen Klammern [] hinter \documentclass):

normal: Satzspiegel für unser normales Format (Satzspiegel 12.5 cm x 22 cm, Buchformat 13.5 cm x 20.8 cm, Verkleinerung vor dem Druck 84 %), Voreinstellung. **[description]**

gross: Größerer Satzspiegel für Festschriften, Lehrbücher und unsere theoriegeschichtliche Reihe – bitte nur dann verwenden, wenn die Verwendung dieses Buchformates mit dem Verlag abgestimmt wurde (Satzspiegel 13.2 cm x 23.1 cm, Buchformat 14.8 cm x 22.5 cm, Verkleinerung vor dem Druck 84 %).

¹ Im Verlag benutzen wir auf Windows-PCs die mikTeX-Distribution (<http://www.miktex.org>), auf Linux-PCs teTeX.

12pt: Verwendet im Gegensatz zum Standard-L^AT_EX ‚glatte‘ Schriftgrößen (14pt statt 14.4pt). Dies erfordert Postscript-Schriften (siehe dazu Abschnitt 3), Voreinstellung.

12ptt: Verwendet 12pt T_EX-Schriftgrößen, für die Verwendung der cmr-Schriften (die Sie bitte vermeiden sollten).

fleqn: Linksbündige Formeln, Voreinstellung. Falls Sie AmS-L^AT_EX verwenden, sollten Sie diese Option explizit angeben: `\documentclass[fleqn]{metroart}`, damit auch das AmS-Paket die Formeln linksbündig setzt.

nofleqn: Zentrierte Formeln; falls Ihre Formeln nicht linksbündig gesetzt werden können, verwenden Sie diese Option (aber bitte nur, wenn es wirklich nicht anders geht).

draft: Ausgabe eines schwarzen Balkens an allen Stellen, an denen die Zeile zu lang ist (Warnung „Overfull \hbox ...“).

final: Keine Ausgabe des schwarzen Balkens (Voreinstellung).

Eine Papiergröße brauchen Sie nicht anzugeben (*a4paper* ist voreingestellt). Andere Klassen-Optionen (wie *titlepage*, *openany*, *twocolumn* etc.) können nicht verwendet werden.

2. Die Gliederungsbefehle

2.1 „metroart“ und „metrojog“: Artikel in Sammelwerken [subsection]

Die Klasse *metroart* orientiert sich, zumindest bei der Verwendung der Überschriftenbefehle, weitgehend an der Standardklasse *article*. *metrojog* unterscheidet sich nur im Layout, nicht aber in der Verwendung von *metroart*, weswegen auf diese Klasse im folgenden nicht speziell eingegangen wird. Der Text für den Titel des Artikels wird mit den üblichen Befehlen `\title`, `\author` und `\thanks` festgelegt; `\maketitle` erzeugt die Titelzeilen. Außerdem stellt *metroart* den Befehl `\subtitle` bereit, mit dem analog zu `\title` ein Untertitel erzeugt werden kann. `\date` wird nicht unterstützt, da wir im Titel eines Artikels kein Datum angeben. Auch `\and` verwenden wir nicht – geben Sie mehrere Autorennamen einfach als Aufzählung (Name, Name und Name) an.

Der Inhalt von `\title` und `\author` wird in die Kopfzeile aufgenommen, auf linken Seiten erscheint der Name der Autorin bzw. des Autors, auf rechten Seiten der Titel des Beitrags. Aus diesem Grunde haben die drei Befehle analog zu `\(sub)section` ein optionales Argument erhalten, mit dem ein veränderter Kopfzeilen- und Verzeichniseintrag angegeben werden kann. Dies ist immer dann nötig, wenn die Einträge nicht in die Kopfzeile passen. Ein Beispiel:

```
\title[Kurztitel]{Vollständiger Titel
                  des Aufsatzes}
\subtitle{Der Untertitel}
\author[Meier, Müller und Schmidt]{Ulrike Meier,
                                   Karl-Heinz Gerhard Müller
                                   und Sieglinde Schmidt%
                                   \thanks{Adresse der Autoren o.ä.}}
\maketitle
```

Mit den Metropolis-Klassen können mehrere einzelne Artikel mit einer Steuerdatei zu einem Gesamtwerk zusammengefügt werden. `\title`, `\subtitle` und `\author` werden dann automatisch in das Inhaltsverzeichnis aufgenommen, dies ist mit Standard- \LaTeX nicht möglich.

Für Überschriften ersten Grades wird der Befehl `\section` verwendet, `\chapter` ist (\LaTeX -üblich) Monographien vorbehalten und nicht definiert. Dementsprechend werden weitere Gliederungsebenen mit `\subsection` und `\subsubsection` angesprochen. Auch `\paragraph` und `\subparagraph` werden unterstützt, diese Befehle erzeugen keine Überschrift, sondern setzen den als Argument angegebenen Text hervorgehoben an den Absatzbeginn.

Die Überschriftenebenen unterscheiden sich allein durch die Gliederungsnummern voneinander. Schriftgröße, -art, -schnitt und Abstände sind bei allen Gliederungsbefehlen identisch: Wir setzen Überschriften aus der Grundschrift, 12pt kursiv, zentriert, mit ca. 2 Zeilen Abstand nach oben und 1/2 Zeile nach unten. Alle `\...section`-Befehle erzeugen Gliederungsnummern – falls Sie dies nicht wünschen, können Sie den Zähler *secnumdepth* verändern. Er ist auf den Wert 3 voreingestellt, wenn Sie `\subsubsection` nicht numerieren wollen, können Sie dies durch den Befehl `\setcounter{secnumdepth}{2}` erreichen.

2.2 „metrobk“: Monographien

Die Gliederungsbefehle `\part`, `\chapter`, `\section`, `\subsection` und `\subsubsection` arbeiten ebenso wie die in der Standard-Klasse *book* definierten Befehle. `\part` und `\chapter` beginnen eine rechte Seite, Fußnoten, Formeln, Tabellen und Abbildungen werden Kapitelweise nummeriert. Die Kopfzeilen enthalten (neben der Seitennummer) auf linken (geraden) Seiten den Titel des Teils, auf rechten (ungeraden) Seiten den Titel des Kapitels. Falls Sie nicht in Teile untergliedern – `\part` also nicht verwendet wird –, enthalten linke Kopfzeilen die Kapitelüberschrift, rechte Kopfzeilen den Inhalt von `\section` – dies passiert abweichend von Standard-L^AT_EX automatisch.

Auch `\paragraph` und `\subparagraph` werden unterstützt. Diese Befehle erzeugen keine Überschrift, sondern setzen den als Argument angegebenen Text hervorgehoben an den Absatzbeginn.

Die Überschriftenbefehle `\section` bis `\subsubsection` unterscheiden sich allein durch die Gliederungsnummern voneinander. Schriftgröße, -art, -schnitt und Abstände sind bei allen Gliederungsbefehlen identisch: Wir setzen Überschriften aus der Grundschrift, 12pt kursiv, zentriert, mit ca. 2 Zeilen Abstand nach oben und 1/2 Zeile nach unten. Sie sollten daher nach Möglichkeit keine Gliederungsbefehle verwenden, die die Gliederungsnummern unterdrücken, um die logische Struktur des Textes nachvollziehbar zu gestalten.

Durch den Zähler *secnumdepth* kann festgelegt werden, bis zu welcher Gliederungsebene Überschriften nummeriert werden sollen. Er ist auf den Wert 2 voreingestellt, d. h. alle Ebenen bis einschließlich `\subsection` werden nummeriert. Sie können den Befehl `\subsubsection` verwenden, um eine Überschrift ohne Gliederungsnummer zu erzeugen. Falls Sie `\subsubsection` auch mit Nummern versehen wollen – Sie erhalten dann vierstellige Gliederungsziffern – können Sie dies durch den Befehl `\setcounter{secnumdepth}{3}` erreichen.

Die Titelei-Befehle (`\title`, `\author` usw.) werden bei Monographien von uns verwendet, um mit `\makefulltitle` den Buchvorspann zu setzen. Wir haben einige zusätzliche Befehle eingeführt (z. B. `\subtitle` und `\ISBN`), die die für einen Buchvorspann nötigen weiteren Informationen aufnehmen. Hinweise zur Verwendung finden Sie in Abschnitt 6.1.

Im Gegensatz zu *metroart* unterstützen die Titelei-Befehle von *metrobk* keine optionalen Argumente in eckigen Klammern – der Buchtitel wird ja nicht in die Kopfzeilen oder das Inhaltsverzeichnis aufgenommen.

Für die druckfertige Ausgabe Ihrer Monographie beachten Sie bitte unbedingt die Hinweise in Abschnitt 6.

3. Schriftarten

\TeX verwendet üblicherweise die Schriftart Computer Modern Roman (cmr), eine Entwicklung des \TeX -Autors Donald Knuth. Seit längerem können auch professionelle Postscript-Schriften von \TeX benutzt werden, die zumeist eine bessere Qualität bieten. Um Einheitlichkeit zu gewährleisten, benutzen Sie bitte unbedingt die Postscript-Schrift Times-Roman, die inzwischen bei allen \TeX -Installationen verfügbar sein sollte. Diese Schrift hat gegenüber den cmr-Schriften zugleich den Vorteil, die Zeichensatz-Codierung T1 zu unterstützen, womit deutsche Umlaute wesentlich besser dargestellt werden. Sie aktivieren die T1-Codierung und die Schriftart Times mit zwei Befehlen im Vorspann der \LaTeX -Datei:²

```
\usepackage[T1]{fontenc}
\usepackage{times}
```

Damit die Times auch in Formeln verwendet wird, sollten Sie zusätzlich das Paket „mathptm“ einbinden:

```
\usepackage{mathptm}
```

Sofern Sie eine nicht-proportionale Schrift benötigen, sollten Sie zusätzlich das Paket „courier“ laden.

4. Verwendung von Makropaketen

Sofern Sie uns druckfertige Unterlagen liefern, können Sie alle Makropakete verwenden, die Sie benötigen – solange das Layout nicht wesentlich verändert wird. Wenn wir Ihren Text neu setzen, sollten Sie auf alle Pakete, die Sie nicht unbedingt benötigen, verzichten, denn wir haben nur einen kleinen Teil der hunderten von verfügbaren Makropakete installiert.

² Falls Sie keine Postscriptschriften benutzen können, müssen Sie den Befehl `\documentclass` mit der Option `[12ptt]` verwenden – dann werden nur Schriftgrößen verwendet, die auch von den \TeX -eigenen Schriften bereitgestellt werden. Allerdings sollten alle Systeme, die \LaTeX 2_ε unterstützen, auch mit Postscript-Schriften umgehen können – probieren Sie bitte im Zweifelsfall das Times-Paket aus.

Nachfolgend sind einige Pakete genannt, die unproblematisch verwendet werden können und z. T. dringend zu empfehlen sind. Falls Sie auf ein hier nicht genanntes Paket nicht verzichten können, legen Sie die notwendigen Dateien bitte unbedingt Ihrer T_EX-Datei bei. Wir werden dann versuchen, es zu verwenden.

ngerman.sty: Stellt Trennmuster nach der neuen Rechtschreibung sowie vereinfachte Befehle für deutsche Umlaute, Anführungszeichen, bedingte Trennungen etc. bereit, Nachfolger von *german.sty*. Für deutschsprachige Texte unbedingt zu empfehlen. Alternativ können Sie *babel.sty* (mit der Option ‚ngerman‘) verwenden, die Zusatzbefehle von *ngerman.sty* und *babel.sty* sind weitgehend kompatibel.

amsmath: AmS-L^AT_EX-Paket für den Formelsatz. Sie können *amsmath* ebenso wie die anderen AmS-L^AT_EX-Pakete verwenden; bitte geben Sie dann die globale Option *fleqn* im Befehl `\documentclass` an (sonst werden die Formeln zentriert, die mit den AmS-Befehlen gesetzt werden).

times Wie oben im Abschnitt 3 erläutert, sollten Sie, wenn möglich, die Postscriptschrift Times-Roman verwenden.

fontenc: Wählt die Codierung der Sonderzeichen im Zeichensatz aus. Für Westeuropa ist die T1-Codierung zu empfehlen, um eine bessere Unterstützung der deutschen Umlaute zu erhalten: `\usepackage[T1]{fontenc}`.

inputenc: Stellt die Codierung der Text-Datei ein, die Ihren Artikel enthält: Mit `\usepackage[latin1]{inputenc}` können Sie z. B. die deutschen Umlaute als ä, ö, ü statt `\ "a`, `\ "o`, `\ "u` eingeben. Falls Sie Ihre Datei im MS-DOS-Zeichensatz speichern, müssen Sie die Codierung „cp850“ wählen (latin1 ist die von MS-Windows, OS/2 und den meisten Unix-Systemen benutzte Codierung).

Grafik-Pakete: Wir unterstützen *eepic* und *graphics* (enthält u.a. *epsfig*, *graphics*, *graphicx*). Siehe auch Abschnitt 5.2.

longtable: Vereinfacht den Satz mehrerer Seiten umfassender Tabellen. Dieses Paket benötigt eine spezielle Anpassung, die den Metropolis-Klassendateien beiliegt (Datei *metro_lt.sty*) – bitte laden Sie diese Datei nach *longtable* mit `\usepackage{metro_lt}`.

Außerdem können Sie die meisten der Standard-Pakete verwenden, die zur L^AT_EX 2_ε-Distribution oder zum Tools-Paket gehören. Dies sind u. a.:

afterpage, tabularx, longtable, array, dcolumn, delarray, bezier, theorem, varioref, xr, xspace, flafter, hline, ifthen, alltt, shortvrb und verbatim.
[quote]

Pakete, die das Layout beeinflussen, sollten Sie nicht benutzen, insbesondere nicht „leqno“ oder „fancyheadings“. Möglicherweise funktionieren einige Standard-Pakete nicht mit unseren Klassendateien – wir haben nicht alles ausprobiert. Falls Sie auf Probleme stoßen, bitten wir um Nachricht.

4.1 Spracheinstellung

Unsere \TeX -Installation unterstützt derzeit nur Englisch und Deutsch, letzteres in der neuen Rechtschreibung, die Sie für Ihren Text verwenden sollten.³ Falls Sie z. B. französische Trennungen benötigen, geben Sie diese bitte per Hand an – bei kurzen Zitaten u. ä. können Sie aber auch in der Hauptsprache Ihres Textes trennen lassen.

Die Klassendateien definieren einige Begriffe um (z.B. „Inhalt“ statt „Inhaltsverzeichnis“), wodurch es notwendig wurde, standardmäßig die deutsche Sprache zu aktivieren. Falls Ihr Text in Englisch verfasst ist, sollten Sie nach dem Befehl `\begin{document}` auf Englisch umschalten mit `\selectlanguage{english}`. Dieser Befehl funktioniert allerdings nur, wenn Sie ein Sprachpaket wie Babel geladen haben – aus Kompatibilitätsgründen sollten Sie dies auch bei englischsprachigen Texten mit `\usepackage[english]{babel}` tun.

5. Hinweise zum Layout

5.1 Gestaltung des Textes

Absatzeinzüge: Wir rücken die erste Zeile jedes Absatzes ein, der auf einen normalen Absatz folgt, um den Beginn eines neuen Absatzes deutlich zu machen. Steht vor dem Absatz eine Leerzeile (nach einem Zitat, einer Formel, Aufzählung, Tabelle oder ähnlichem), wird die erste Zeile nicht eingerückt. Damit \LaTeX nach Formeln, Aufzählungen etc. keine Absatzeinzüge macht, darf zwischen Formel und nachfolgendem Text keine Leerzeile stehen (oder muss mit `%` auskommentiert werden). **[`\paragraph`]**

³ Damit nach den neuen Regeln getrennt wird, bitte Babel mit der Option `ngerman` (statt `german`) laden oder `ngerman.sty` statt `german.sty` verwenden.

Zitate: Längere Zitate werden mit der Umgebung *quote* gesetzt:

„seid fruchtbar, mehret euch und füllet die Erde, und machet sie euch untertan, und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht.“ (Genesis I, 28) [**quote**]

„Durch diese Verleihung hat Gott dem Menschen kein persönliches Besitzrecht über die niedrigen Lebewesen übertragen, sondern ein der gesamten Menschheit gemeinsames Recht.“ (Locke 1988: I § 24)

Aufeinanderfolgende Zitate sollten jeweils in eine eigene *quote*-Umgebung verpackt werden, damit sie durch etwas Leerraum getrennt werden. Damit der nachfolgende normale Absatz nicht eingerückt wird, darf nach der *quote*-Umgebung keine Leerzeile stehen. Die Absatzanfänge des Zitats sollten ebenfalls nicht eingerückt werden, verwenden Sie die Umgebung *quotation* daher bitte nicht.

Hervorhebungen im Text: Bitte verwenden Sie den Befehl `\emph{text}`, um Hervorhebungen *in kursiv* zu erzeugen. Der Befehl erzeugt automatisch notwendigen Abstand zu nachfolgenden Zeichen. Das L^AT_EX-2.09 Konstrukt `{\em textV}` sollte nicht mehr verwendet werden. Fette Hervorhebungen sollten Sie unbedingt vermeiden, ebenso Unterstreichungen. Das gilt auch für Internetadressen und kopierte Links.

Trennen von Internetadressen: Ist eine Internetadresse für eine Zeile zu lang, können Sie sie durch `\newline` (nicht `\linebreak`!) in einer neuen Zeile beginnen lassen:

`http://www.metropolis-verlag.de`

Sie können mit Babel auch Trennmöglichkeiten ohne Einfügung eines Trennstrichs durch den Befehl `" "` an passender Stelle (nach den Schrägstrichen und nach den Punkten) angeben. Trennungen mit Trennstrich sind jedoch unbedingt zu vermeiden.

`http:// " " www. " " metropolis-verlag. " " de`

Abkürzungen sollten ohne Leerzeichen gesetzt werden: u.a. statt u. a. (andernfalls können die Buchstaben beim Blocksatz zu weit auseinandergerissen werden). Falls Sie den Aufwand nicht scheuen, können Sie einen kleinen festen Leerraum mit dem Befehl `\,` zwischen die Buchstaben setzen:

u. \, a., Ergebnis: u. a. Am Satzanfang sollten Abkürzungen ausgeschrieben werden. Z. B. sollte dieser Satz besser mit „Zum Beispiel“ begonnen werden.

Da wir „frenchspacing“ (auch bei englischsprachigen Texten) verwenden, brauchen Sie bei Abkürzungen die Befehle \@ und \ (und Leerzeichen) nicht zu verwenden. Unsere Klassen erzeugen nach einem Punkt immer nur eine einfache Leerstelle.

Binde- und Gedankenstriche: Bitte verwenden Sie für Gedanken- und Streckenstriche (wie in „Linie Minsk – Moskau“) den langen Strich – erzeugt durch die Eingabe zweier Bindestriche: --. Vor und hinter einem langen Strich steht jeweils ein Leerzeichen. In vielen T_EX- bzw. L^AT_EX-Handbüchern wird darauf hingewiesen, dass der Gedankenstrich länger ist als ein Streckenstrich (Eingabe von drei Bindestrichen: ---) – wir verwenden diesen sogenannten Em-Strich jedoch nicht! Bitte benutzen Sie den Befehl „-“ sowohl für den Gedankenstrich als auch für den Streckenstrich.

Für Binde- und Trennstriche sollten Sie den einfachen Bindestrich „-“ benutzen. Hin und wieder finden wir auch dort den langen Strich (z. B. „Zu- und Abgang“ oder „Wortungetüm-Bindestrich“), dies ist unschön (und unüblich). Babel und ngerman.sty stellen für Bindestriche den Befehl " = bereit, den wir dringend empfehlen, weil dadurch die Silbentrennung des hinteren Wortteils verbessert wird. Der geschützte Bindestrich (wie in „Schriftgröße, -art, -stil“, kein Zeilenumbruch zwischen Bindestrich und Wortanfang) wird durch Babel mit dem Befehl " ~ bereitgestellt.

Anführungszeichen: Für deutschsprachige Texte verwenden wir deutsche Anführungszeichen, für englischsprachige englische. Mit german.sty oder Babel erhalten Sie deutsche Anführungszeichen mit den Befehlen " ` und " ' : „deutsch“, englische mit ` ` und ' ' : „english“. Bitte verwenden Sie nie den Befehl ", dieser ist inkompatibel zu Babel und kann bei uns zu Problemen führen. Einfache Anführungszeichen erhalten Sie durch \glq und \grq für ‚deutsche‘ Zeichen bzw. ` und ' für ‚englische‘. Falls Sie in einem deutschsprachigen Text kurze englische Passagen zitieren, sollten Sie trotzdem die deutschen Zeichen verwenden.

Zitierweise: Kurze Referenzen bitte in amerikanischer Zitierweise (zur Vereinheitlichung in dieser Form: (Meier 2004, 34; Schmidt/Schneider

2003), ab drei Autoren: (Müller et al. 2002)). Bei mehreren Referenzen hintereinander (ab 3 Verweisen) oder bei eingeschobenen Erläuterungen (siehe Adam 2004 und insbesondere die ausführlichen Beispiele in Jakob 2003 und 2002a), auch bei mehreren kurzen Einschüben innerhalb eines Satzes leidet der Lesefluss unter den vielen oder langen Unterbrechungen. In diesem Fall sollte der Text in Fußnoten ausgesondert werden.

Fußnoten beginnen mit einem Großbuchstaben und werden mit einem Punkt abgeschlossen, auch dann, wenn in der Fußnote nur der Autor mit Jahreszahl genannt wird. Dies gilt auch für Quellenangaben unter Abbildungen und Tabellen.

5.2 Tabellen und Abbildungen

Es ist im Rahmen eines kurzen Textes nicht möglich, detaillierte Hinweise für die Gestaltung von Abbildungen und Tabellen zu geben. Deshalb folgend nur einige allgemeine Regeln. Zwei Layout-Beispiele finden Sie in Tabelle 1 und Abbildung 1.

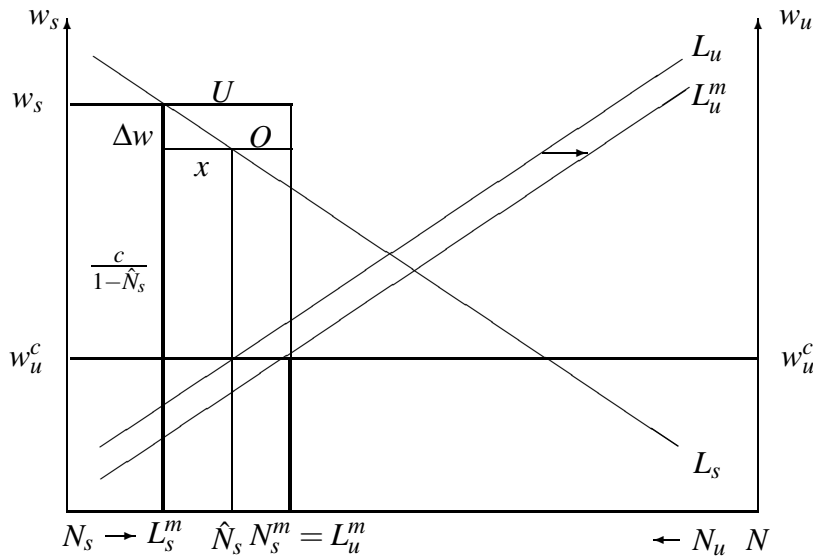
Tabelle 1: Summary Statistics [\caption]

| | year | 1991 | s |
|-----------|--------------------------|------|--------|
| statistic | variable | | |
| Gini | net equivalised income | .296 | 12.93* |
| | gross equivalised income | .334 | |
| GE_{-1} | net equivalised income | .326 | 4.98* |
| | gross equivalised income | .533 | |
| GE_0 | net equivalised income | .168 | 4.05* |
| | gross equivalised income | .188 | |

Note: * denotes statistical significance.

Die Tabelle wurde mit [\texttt{tabular}] gestaltet, Umgebung [\texttt{table}], Legende mit [\texttt{quelle}].

1. Tabellen sollten zusammen mit Überschrift und Legende in eine *table*-Umgebung gefasst werden, Abbildungen in eine *figure*-Umgebung. [\texttt{enumerate}]

Abbildung 1: Monopolistic Competition [**\caption**]

Quelle: Zwick 1999, 119

Die Abbildung wurde mit [**\epsfig**] eingebunden, Umgebung [**figure**], Legende und Quellenangabe mit [**\quelle**].

2. Tabellen bitte mit *tabular* statt mit *tabbing* erzeugen.
3. Den Tabellen- oder Abbildungstitel bitte mit dem Befehl `\caption` setzen. Der Titel gehört über die Abbildung.
4. Für Legenden und Quellenangaben unter einer Abbildung haben wir den Befehl `\quelle` eingeführt (siehe Abschnitt 5.5). Falls Sie die Quellenangabe nicht mit `\quelle` formatieren, stellen Sie die Schriftgröße bitte auf `\scriptsize`.
5. Tabellen und Abbildungen sollten mit der `center`-Umgebung zentriert werden. Die Satzbreite darf nicht überschritten werden.
6. Verweisen Sie im Text bitte mit dem Befehl `\ref` auf die Nummer der Abbildung bzw. Tabelle. Verweise in der Art „nachstehend, unten auf der Seite, nächste Seite“ stimmen häufig nicht mehr, wenn wir den Text bearbeiten.
7. Verwenden Sie für eingebundene Abbildungen bitte Postscript (.eps)

und die Befehle aus dem *graphics*-Paket (`\epsfig` oder `\includegraphics`). Wir verwenden für die Ausgabe der Druckvorlagen den Treiber *dvips*, kontrollieren Sie bitte, ob *dvips* Ihre Abbildungen einbinden kann.

8. Falls Sie eine Abbildung nicht als Postscript-Datei einbinden können, legen Sie bitte einen (schwarz-weißen!) Laserdrucker-Ausdruck bei. Falls Sie graue Rasterflächen verwenden, drucken Sie bitte mit 300 dpi aus. Falls bei Ihrem Druckertreiber die Rasterweite verändert werden kann, können Sie auch mit höherer Auflösung ausdrucken, stellen Sie dann bitte die Rasterweite auf 70 lpi.
9. Bitte verwenden Sie keine `\special`-Befehle, die einen anderen Druckertreiber als *dvips* voraussetzen – *dvips* unterstützt allerdings die `emTeX-specials`.
10. Achten Sie darauf, dass Ihre Schriften lesbar bleiben. Die Vorlagen werden vor dem Druck auf 84 % verkleinert, die Schrift wird also etwas kleiner als in Ihren Ausdrucken und wie bei jedem Kopiervorgang unschärfer. In kritischen Fällen drucken Sie Ihre Arbeit mit dem Verkleinerungsfaktor (84 %) aus, damit Sie die Lesbarkeit im Buch beurteilen können. Die zumutbare Schriftgröße hängt von der Textmenge ab; längere Textpassagen sollten mindestens 10 Punkte (`\scriptsize`) aufweisen. Wenn es nur um einzelne Begriffe oder um Abbildungsbeschriftungen geht, sind, wenn es denn nötig ist, 9 Punkte (`\tiny`) als Schriftgröße noch akzeptabel.
11. Achten Sie bei der Gestaltung von Abbildungen darauf, dass Schriftgrößen und Schriftarten zwischen den einzelnen Grafiken möglichst wenig differieren und dass sie in einem ähnlichen Stil gemacht sind (zum Beispiel generell umrahmt sind oder eben nicht). Abbildungskopf und Quellenangabe sind nicht Teil der Abbildung und gehören daher auch nicht innerhalb eines evtl. Rahmens.
12. Vermeiden Sie bei gerasterten Flächen helle Grauwerte oder Farbverläufe, die in Teilbereichen sehr hell werden. Die Helligkeit wird durch sehr kleine (oft auch „ausgefranste“) Rasterpunkte erzielt, die für die Reprokamera zu klein sind, um sie abzufotografieren zu können: die Graufäche wird dadurch ungleichmäßig („schmiert“) oder geht ganz verloren. Leider kann man die Reproduktionsfähigkeit mit bloßen Auge nicht wirklich beurteilen; die Rasterpunkte sieht man nur unter ei-

nem Vergrößerungsglas. Wir prüfen jedes Raster, bei Bedarf überarbeiten wir die entsprechenden Grafiken oder fordern sie von Ihnen neu an. Sie sparen uns und sich selbst aber Arbeit, wenn Sie von vorneherein helle Grauwerte vermeiden. 10 % ist eindeutig zu hell (genauer: die Rasterpunkte sind zu klein), 15 % ist zumindest kritisch, 20 % führt zu guten Ergebnissen.

13. Wenn Ihre Abbildungen farbig angelegt sind, werden die Farben im Ausdruck in Grauwerte umgesetzt. Es kann sein, dass die Differenzen verschiedener Farben in Grauwerte umgesetzt überraschend klein ausfallen (z.B. schwarze Schrift auf hellrotem Feld). Drucken Sie daher Ihre Abbildungen stets auf einen S/W-Drucker aus, damit Sie das Ergebnis im Buch beurteilen können – und ändern Sie die Farben/Graustufen so lange, bis Ihnen die Kontraste im Ausdruck ausreichend erscheinen, ohne dass die Flächen zu sehr aufgehellt werden. Bei dunklen Flächen sollten Sie die Schrift auf weiß umstellen. Helle Farben (z.B. Gelb) sind wegen zu geringer Grauwerte nicht reproduzierbar oder führen allenfalls zu „Schmutz“, Ocker oder Orange führen zu sauberen Grauf Flächen.

5.3 Formeln

Soweit möglich, sollten Formeln linksbündig stehen (mit 1 cm Einzug vom Rand). Die Nummern stehen rechts. Beides ist in den Metropolis-Klassen voreingestellt. Ein paar Beispiele:

$$g = \alpha + \beta u$$

$$g > 0 \quad \text{für} \quad r - i > 0. \quad (1)$$

Texteinschübe (wie in Formel 1) sollten mit dem Befehl `\textrm{ }` gesetzt werden. Damit der auf die Formel folgende Absatz nicht eingerückt wird, darf zwischen Formel und nachfolgendem Text keine Leerzeile stehen (oder muss mit % auskommentiert werden).

5.4 Trennungen

Trennen Sie Ihren Text bitte sorgfältig. Sie sollten bei der abschließenden \LaTeX -Bearbeitung möglichst keine Warnmeldungen erhalten, die auf Fehler beim Zeilenumbruch hinweisen („Overfull (oder underfull) \hbox in

paragraph at line ...“). Außerdem sollten Sie kontrollieren, ob alle Trennungen den Rechtschreibregeln entsprechen – T_EX trennt zwar sehr gut, aber nicht perfekt. Anstatt bedingte Trennstriche an allen Problemstellen einzufügen, sollten Sie besser den Befehl `\hyphenation` im Vorspann (vor `\begin{document}`) Ihrer Datei verwenden (zumindest dann, wenn das betreffende Wort mehr als einmal in Ihrem Text vorkommt). `\hyphenation` kann leider nur ganze Wörter erkennen, einzelne Silben können nicht angegeben werden. Sie müssen daher jede Form eines schwierig zu trennenden Wortes eintippen. Ein Beispiel:

```
%Ein paar Worte, die nie getrennt werden sollen:
\hyphenation{eine einer eines weder wegen hatte
alle aller lege legen ihre Ihre}
```

Falls Sie einen Zeichensatz in T1-Codierung verwenden (siehe Abschnitt 3), können Sie den `\hyphenation`-Befehl auch mit Wörtern verwenden, die Umlaute enthalten. Bei der ‚alten‘ OT1-Codierung (cm-Schriften) geht dies nicht.

Manuelle Zeilenumbrüche (mit `\newline` bzw. `\linebreak`) sollten Sie nicht verwenden – wenn Sie ausreichend Trennmöglichkeiten angeben, geht es zumeist auch ohne! Häufig hilft es, statt Bindestrichen den (Babel-)Befehl `"=` zu verwenden, oder mit `" "` Trennmöglichkeiten ohne Trennstrich anzugeben (z. B. Meyer/`" "`Schulze). Den Befehl `\sloppy` bzw. die Umgebung `sloppypar` sollten Sie nicht verwenden, hiermit werden die Wortabstände meistens zu groß.

5.5 Übersicht neue Layout-Befehle

Die Befehle, die durch die Metropolis-Klassen ergänzend zur Verfügung gestellt werden, sind hier zur Übersicht noch einmal aufgeführt:

\quelle Der Befehl `\quelle` formatiert eine Legende oder Quellenangabe unter einer Tabelle oder Abbildung. Verwendung:

```
\quelle{Quelle: Mayer/Schulze 1997, S. 35.}
```

Bitte schließen Sie zuvor eine evtl. für die Abbildung geöffnete center-Umgebung, die Quellenangabe sollte linksbündig stehen.

literatur Die Umgebung `literatur` ist dazu gedacht, Literaturverzeichnisse per Hand zu erstellen. Jeder Titel beginnt mit dem Befehl `\item`, weitere Hinweise im Abschnitt 7

`\ger`, `\engl` Zur einfachen Sprachumschaltung können Sie die Abkürzungen `\ger` und `\engl` verwenden, diese funktionieren mit `ngerman.sty` und `Babel`. Dies ist besonders im Literaturverzeichnis sinnvoll, um korrekte Trennungen bei Einträgen in unterschiedlichen Sprachen zu erhalten.

`\subtitle` formatiert einen Untertitel analog zu `\title`.

`\makefulltitle` Für Monographien setzt `\makefulltitle` den Vorspann (die ersten vier Buchseiten mit Impressum etc.).

6. Monographien und Sammelwerke druckfertig vorbereiten

Sofern wir mit Ihnen vereinbart haben, dass Sie uns die Monographie bzw. das Sammelwerk vollständig druckfertig liefern, erwarten wir eine fertige Postscript- oder PDF-Datei von Ihnen. Dafür sind eine paar Besonderheiten zu beachten:

- Ihr eigentlicher Text beginnt auf Seite fünf mit dem Inhaltsverzeichnis, einer Danksagung, einem Vorwort oder dem Inhaltsverzeichnis (*nicht* mit der Einleitung – die steht hinter dem Inhaltsverzeichnis!). Bitte stellen Sie mit `\setcounter{page}{5}` den Seitenzähler entsprechend ein. Die ersten vier Seiten enthalten den Vorspann (Schmutztitel, Reihentitel, Titelblatt, Impressum). Mit dem Befehl `\makefulltitle` (der in Abschnitt 6.1 erklärt wird) können Sie den Vorspann selbst setzen (dann ist sichergestellt, dass der Vorspann dieselbe Schriftart verwendet, wie Ihr Haupttext – außerdem brauchen Sie so den Seitenzähler nicht zu verändern). Alternativ können Sie uns den Vorspann machen lassen. **[itemize]**
- Nach `\begin{document}` verwenden Sie bitte `\frontmatter`, damit Danksagung, Inhalt usw. keine Kopfzeilen bekommen. Vor Ihrem ersten `\part` oder `\chapter` aktivieren Sie mit `\mainmatter` die Kopfzeilen. `\backmatter` müssen Sie nicht verwenden, dies kann aber nützlich sein, um einen nicht numerierten Anhang zu erzeugen (der trotzdem ins Inhaltsverzeichnis aufgenommen wird, was bei der Sternform der Überschrift nicht der Fall wäre).
- Alles, was vor dem Inhaltsverzeichnis steht, erhält keinen Verzeichniseintrag. Die Überschrift über einem vorangestellten Vorwort, einer Danksagung etc. also mit `\chapter*` formatieren.

- Wenn alles fertig ist, wandeln Sie Ihre .dvi-Datei bitte mit dvips in Postscript um und schicken sie uns. Sofern sie kleiner als 20 MByte ist, am besten per Email an info@metropolis-verlag.de.
- dvips sollte die Auflösung 600 dpi verwenden (Mode l^jfour).
- Verwenden Sie bitte unbedingt die Postscript-Schrift Times. Für einige Formelzeichen greift L^AT_EX trotzdem auf die cm-Schriften zurück, bitte achten Sie darauf, dass dvips hierfür die (in allen modernen T_EX-Distributionen vorhandene) Postscript-Version einbindet – diese ergeben ein besseres Schriftbild als die älteren PK-Fonts. Die dvips-Einstellungen werden in der Datei config.ps vorgenommen, meist reicht es, dort die Befehle „p +bsr.map“ und „p +bsr-interpolated.map“ einzufügen – sofern die nötigen Type 1-Dateien bei Ihnen verfügbar sind, werden sie dann verwendet. Weitere Informationen finden Sie in der Dokumentation zu dvips.
- Bitte kontrollieren Sie die Silbentrennung, den Zeilen- und Seitenumbruch besonders gründlich.

6.1 Der Vorspann des Buches

Die ersten vier Seiten eines Buches enthalten einen Vorspann, und zwar Schmutztitel (Seite 1), Reihentitel (Seite 2), Titelblatt (Seite 3) und Impressum (Seite 4). Die Seiten werden nicht nummeriert, aber in der Seitenzählung mitgezählt. Den Befehl `\makefulltitle` erzeugt einen Vorspann, der unseren Vorstellungen entspricht. Die Verwendung ist ähnlich wie bei `\maketitle`, allerdings sind eine Reihe zusätzlicher Angaben möglich. Sofern Sie uns druckfertige Unterlagen liefern, sollten Sie den Vorspann möglichst selbst setzen, die nötigen Angaben (wie die ISBN-Nummer) erhalten Sie von uns. Ein Beispiel:

```
\author{Hubert Hoffmann und Sönke Schippmann}
\title{Metropolis Klassen-Dateien für \LaTeXe}
\subtitle{Layout- und Verwendungshinweise\
          für Autorinnen und Autoren}
\Reihe{Infoschriften}
\Band{3}
\ISBN{3-89518-123-4}
\Jahr{2001}
```

`\Druck{Rosch Buch, Schesslitz}`
`\makefulltitle`

Die Befehle sind weitgehend selbsterklärend, nachfolgend eine Übersicht über die gegenüber `\maketitle` hinzugefügten Befehle. Die entsprechenden Angaben (Reihe, Band, ISBN usw.) erhalten Sie von uns.

`\subtitle` Untertitel

`\Reihe` Name der Reihe, in der das Buch erscheint

`\Band` Nummer des Bandes in der Reihe

`\Jahr` Erscheinungsjahr

`\ISBN` ISBN

`\Druck` Name der Druckerei (wird nicht in jedem Buch angegeben)

`\SeiteZwei` Zusätzlicher Text auf Seite zwei – gibt's nur bei wenigen Reihen.

`\SeiteVier` Zusätzlicher Text auf Seite vier (oben) – wird nur selten verwendet (z. B. für Hinweise auf Rechte am Titelbild).

7. Literaturverzeichnis

Wenn möglich, erstellen Sie Ihr Literaturverzeichnis bitte per Hand mit der Umgebung *literatur*. Die Formatierung wird dann unseren Wünschen angepasst (Absätze 1 cm hängend, 3 pt Abstand vor jedem Absatz, Schriftgröße 11 pt). Bei englischsprachigen Texten, insbesondere, wenn das gesamte Buch englisch ist, sollten Sie im Literaturverzeichnis Titel bzw. Zeitschrift wie üblich kursiv hervorheben.

Die *literatur*-Umgebung ist als Liste realisiert, jeder Literatureintrag beginnt mit dem Befehl `\item`. Bitte stellen Sie die Sprache auf die des jeweiligen Titels, um korrekte Trennungen zu erhalten. Sie können hierzu die Abkürzungen `\ger` und `\engl` verwenden. Beispiele zur Verwendung finden Sie in der Datei `metrotex.tex`, aus der dieses Dokument erstellt wurde.

Falls Sie `bibTeX` verwenden, können Sie unsere `bibTeX`-Vorlage *apametro* benutzen – sie orientiert sich an *apalike* und ist auf unserem Webserver zu finden. Mit dem `\cite`-Befehl erhalten Sie Verweise in der Form Silverman, 1986. Weitere Hinweise stehen in der Datei `readme.txt`, die *apametro* beiliegt. Die Formatierung ist mit `bibTeX` leider nicht ganz so

zu realisieren, wir wir es wünschen – aber notfalls geht's. Der bibTeX-Stil *harvard* gibt etwas bessere Ergebnisse, eine entsprechende bibTeX-Steuerdatei finden Sie auf unserem Webserver.

Problematisch ist die Verwendung von bibTeX, wenn Sie Titel in unterschiedlichen Sprachen angeben. Eine Sprachumschaltung für einzelne Titel ist nicht möglich, wodurch falsche Trennungen auftreten können. Das Literaturverzeichnis sollte dann in der Sprache gemacht werden, die im Literaturverzeichnis dominiert, d. h. meist in englisch. Wenn Ihr Text beispielsweise deutschsprachig, die Literatur jedoch überwiegend englischsprachig ist (so wie im Beispiel unten), können Sie vor `\bibliography` mit den Befehlen `\engl\captionsgerman` auf englische Trennungen umschalten. `\captionsgerman` ist nötig, um eine deutschsprachige Abschnittsüberschrift zu erhalten („Literatur“ statt „References“).

Ein Beispiel für ein „zu Fuß“ erstelltes Literaturverzeichnis:

Literatur

- Eijffinger, S.C.W., De Haan, J. (1996): The Political Economy of Central-Bank Independence, Princeton University, Special Papers in International Economics, No. 19
- Fuhrer, J.C. (Hrsg.) (1994): Goals, Guidelines, and Constraints Facing Monetary Policymakers, Proceedings of a Conference Held in June 1994, Sponsored by The Federal Reserve Bank of Boston
- Grilli, V., Masciandaro, D., Tabellini, G. (1991): Political and Monetary Institutions and Public Financial Policies in the Industrial Countries, in: Economic Policy, 13, S. 342-392
- Kirchgässner, G. (1993): Vom Nutzen der Wirtschaftstheorie für die Wirtschaftspolitik, in: Konjunkturpolitik Nr. 3, S. 201-225
- Zwick, T. (1999): Market Power of Skilled Workers Causes Unemployment – So What?, in: Gijssels, P., Olthoff, R., Zwick, T. (eds.): The Unemployment Debate: Current Issues, Marburg

Ein Beispiel für ein Literaturverzeichnis mit *apametro*:

Literatur

- Banks, J. and Johnson, P. (1993). Children and Household Living Standard. Working Paper, Institute for Fiscal Studies, London.
- Burkhauser, R., Merz, J., and Smeeding, T. (1994). Relative Inequality and Poverty in Germany and The United States Using Alternative Equivalence Scales. Discussion Paper, Forschungsinstitut Freie Berufe, Lüneburg.
- Deaton, A. (1989). Rice Distribution in Thailand. *The Economic Journal Supplement*, pages 1–37.
- Jenkins, S. (1994). Winner and Losers: A Portrait of The UK Income Distribution During The 1980s. Discussion Paper 94-07, University College of Swansea, Swansea.
- Schluter, C. (1995). Social Assistance and Social Security in Germany. Research Note WSP/RN/29, LSE Welfare State Programme, London.
- Schluter, C. (1996a). Income Distribution and Inequality in Germany – Evidence from Panel Data. Discussion Paper No. 16, LSE DARP Distributional Analysis Research Programme, London.
- Schluter, C. (1996b). Income Mobility in Germany – Evidence from Panel Data. Discussion Paper No. 17, LSE DARP Distributional Analysis Research Programme, London.
- Schluter, C. (1996c). On the Non-Stationarity of German Income Mobility. mimeo, LSE, London.
- Schluter, C. (1996d). On the Statistical Analysis of Inequality Indices. mimeo, LSE, London.
- Silverman, B. (1981). Using Kernel Density Estimates to Investigate Multimodality. *Journal of The Royal Statistical Society*, B 43:97–99.
- Silverman, B. (1986). *Density Estimation for Statistics and Data Analysis*. Chapman and Hall, London.